

DIE ERSTEN SCHRITTE

1. REIN UND RAUS FINDEN

Der bauerngarten ist mit Nummernschlössern gesichert, die Werkzeugkisten auch. Den Zugang versenden wir an die Bauerngärtner*innen zum Saisonbeginn. Du kannst jederzeit auf Deine Parzelle, von 20-8 Uhr laufen allerdings die Kreisregner. :-)

2. SCHLAU MACHEN

Das Grundprinzip ist klar; das bauerngarten Team übergibt Parzellen, in denen das Gemüse gesät und gepflanzt ist. Das Team kümmert sich außerdem um Bewässerung, Jungpflanzen sowie Saatgut, Werkzeug und sehr viele Infos. Die Bauerngärtner*innen (also Du und Deine Mitstreiter*innen) hacken, jäten und ernten auf ihrer Parzelle und auf dem Kräuterbeet ihres Kreises. Um die Obstbüsche kümmert sich die AG Obst, an der Du Dich beteiligen kannst. Informieren kannst Du Dich hier am Infoturm, lies regelmäßig das Gartentelegramm und kläre Deine Fragen bei unseren Telefon- und Ackersprechstunden oder Workshops.

3. ORIENTIEREN

In den Standortplänen findest Du die wichtigsten Infos wie den Eingang, das Gartenwerkzeug, die Lage der Gartenkreise, die Jungpflanzenstellplätze und die Wasserhähne. Die Parzellen sind nummeriert, die Gartenkreise auch. In den alphabetischen Namenslisten findest Du Deinen Namen und die Parzellenlage wieder. In den Parzellen findet sich ebenfalls ein Namensschild.

4. BEETPLAN VERSTEHEN

Der Beetplan verrät Dir, was wo in Deiner Parzelle wächst. Bei Säukulturen haben wir Samen in den Boden gelegt, die manchmal drei Wochen brauchen bis die ersten Blätter zu sehen sind. Die Pflanzkulturen kommen als Jungpflanzen in Erdpresstöpfen in den Boden, sie sieht man sofort. Der Großteil der Parzelle ist zum Saisonstart bepflanzt, aber einige Beete sind noch frei. Hier wachsen Kulturen, die im Mai von Dir gepflanzt oder gesät werden, wie das Fruchtgemüse oder der Kürbis. Im Laufe der Saison ändert sich die Beetbepflanzung. Wenn Kulturen abgeerntet sind, folgen wo es geht Neue.

5. PARZELLENSCHILD MALEN

Damit Du Deine Parzelle immer gleich erkennst, gibt es für jede Parzelle ein Parzellenschild. Das wird von den Bauerngärtner*innen zum Saisonstart bemalt. Wachsmalstifte sind vor Ort und etwas Schleifpapier, um alte Bemalungen zu entfernen.

6. KULTUREN BESCHRIFTEN

Wenn Du den Beetplan verstanden hast, solltest Du ihn auf deine Parzelle übertragen. Dazu schreibst Du Dir kleine Holzschilder (z.B. aus Mundspateln oder Eisstielen) und steckst sie zur Markierung an die richtige Stelle in Deinem Beet. Säukulturen liegen immer in kleinen Tälern, da das Sägerät eine Rille zieht. Achte bei den Säukulturen darauf, dass das Holzschild in der Särille liegt. Der häufigste Anfängerfehler im bauerngarten ist es, die Karottenreihe wegzuhacken.

7. HACKEN UND MULCHEN

Die größte Herausforderung bei der Kulturführung im ökologischen Gemüsebau ist es, das Beikraut in Schach zu halten. Am besten reguliert man es, indem man die Parzelle einmal in der Woche durchhackt. Hacken kannst Du überall dort, wo keine Säukulturen stehen. Also auf den Wegen, zwischen den Pflanzkulturen und dort wo im Mai das Fruchtgemüse wächst. Wenn Du Deine Parzelle soweit gehackt hast, dass sie beikrautfrei ist, kannst Du mit dem Mulchen anfangen. Beim Mulchen bedecken wir den Boden mit organischer Substanz, zum Beispiel Grasschnitt.

8. ERBSENGERÜST STECKEN

Das Erbsengerüst sollte in der ersten, spätestens in der zweiten Woche im Mai aufgebaut sein. Es muss ca. 70 cm hoch sein und die Holz- oder Bambusstangen sollten so tief wie möglich in den Boden gesteckt werden. An den meisten Standorten gibt es einen großen Haufen der letzten Saison. Ein Waldspaziergang oder ein Baumarktspaziergang helfen Dir sonst weiter.

9. BOHNEN SÄEN

Bohnen mögen warmen Boden. In der zweiten Maiwoche ist es meistens warm genug, dass Du Bohnen säen kannst. Das Saatgut stellen wir bereit und wie es geht, erfährst Du in dem Workshop oder in der dazugehörigen Nachlese. Säe nie in Hektik aus, Säen braucht Ruhe. Aus jedem Samen wird eine ganze Pflanze, also lege jedes Korn einzeln in den Boden. So bleibt Saatgut für alle.

10. FRUCHTGEMÜSE PFLANZEN

Das Wochenende nach den Eisleiligen liefern wir das frostempfindliche Fruchtgemüse und einige andere Kulturen. Ab dann liefern wir einmal im Monat Jungpflanzen. Beachte bitte die Mengenangaben am Jungpflanzenplatz und die Pflanzabstände. Achte immer darauf, dass alles in dem Beet landet, wo es hingehört. Nur so können wir langfristig Boden und Pflanzen gesund halten.